

BOXBERG

KULTURKIRCHE (I) - AUSSTELLUNG MIT HOLZSKULPTUREN VON FRANZ MUSIOL MIT DEM TITEL "EIN UNERSCHÖPFLICHER EIGEN-SINN" ERÖFFNET

Objekte ziehen Besucher in ihren Bann

22. September 2017 Autor: [Waltraud Henninger](#)

Eine ganz besondere Ausstellung von Holzskulpturen präsentiert sich in der Kulturkirche in Unterschüpf.

Unterschüpf. Beim Eintritt in die Kulturkirche Unterschüpf durchdringt den Besucher mystisches Schweigen von Geist und Seele, der Atem stockt, das Auge nimmt in breitem Raum wahr, was sich hier auftut. Rund um den Altar, eigentlich in der ganzen Kirche verbreiten sich abstrakte menschengroße Holzfiguren, in einer geistigen Welt, in einer anderen Dimension. Es ist die Welt der Gedanken, der Träume, Wünsche, Sehnsüchte, Hoffnungen, aber auch Angst oder Verzweiflung. "Ein unerschöpflicher Eigen-Sinn".

Zu dieser Vernissage mit "Dynamischen Holzfiguren", künstlerisch geschnitzt und gefertigt von Dipl. Holzingenieur Franz Musiol, Eberbach, konnte Pfarrer Dr. Heiner Kücherer eine große Gästeschar in der Kulturkirche Unterschüpf begrüßen, diese feiert in diesem Jahr 2017 ihr zehnjähriges Bestehen.

Mit dabei Ronald J. Autenrieth als Präsentator, Kantorin Susanne Oehm-Henninger, der Saxophonist Marcel König der Künstler Franz Musiol selbst, Dekan Rüdiger Krauth und die Kommunikationsdesignerin Monica Lubig. Pfarrer Dr. Kücherer hielt einen Rückblick auf zehn Jahre Kulturkirchenarbeit, die in vielen Facetten der Gestaltung Freiräume gegeben und dieser Schritt von damals sich bis heute sich als richtige Richtung erwiesen hat.

Die Holzskulpturen bieten Spannung und Raum, als wollte man in sie hineinschlüpfen, dies veranschaulichte musikalisch der Saxophonist Marcel König auf seine besondere Art und Weise, jeder Skulptur ihren eigenen Sinn zu geben, ja ein Eigen-Sinn, denn Holz erinnert und bietet eine biblische Grundgeschichte, in der Schmerz, Tod und Leiden verbunden seien. "Lassen Sie die Dynamik der Figuren auf sich wirken", so Pfarrer Dr. Kücherer, als er die Kirchenbesucher bat, für sieben Minuten jede Skulptur in innerer Stille und Einkehr zu besuchen und in sich wirken zu lassen.

In der Biografie des Künstlers Franz Musiol war von Ronald J. Autenrieth zu hören, dass er in Eigenverantwortlichkeit im Jahre 2011 sein "Atelier am Fluss" in Eberbach-Krösselbach eröffnete. Vorher aber gab es einen langen und steilen Weg für den Holzfachmann und Dipl. Ingenieur, ehe das Kulturzentrum Seefelder Mühle auf ihn aufmerksam wurde und ihm angeboten hat, ob er Lust auf eine eigene Ausstellung hätte. Es entstand ein mit 500 Exemplaren limitierter Katalog und ein Holzalphabet, das zu bewundern war, als der Künstler vor drei Jahren seinen Ausstellungsraum im Neuen Markt in Eberbach eröffnete.

Die Eigenart des organisch gewachsenen Materials gab dem Unerschöpflichen seinen Eigen-Sinn. Es gilt und galt auch Exponate zu verkaufen, um keine roten Zahlen zu schreiben. Die Skulptur "Begegnung der Zeiten" ist aus einer Mooreiche aus Musiols alter Heimat geschaffen. Dort stand sie ausgeschrieben: Landwirt verkauft Mooreiche, elf Meter lang, 50 bis 70 cm Durchmesser. Sein Credo dazu: Kann ich mir nicht leisten, aber doch, so entstand: "Begegnung der Zeiten", ein Baum aus der Keimung von 2020 vor Christus. Solche Zahlen machen bescheiden. Was sind dagegen 500 Jahre Reformation? Eine solche Epoche sitzt so manche Eiche "auf einer Backe ab", so Autenrieth.

Dass Musiols Plastiken nicht nur hübsch anzusehen sind, sondern sich dahinter bisweilen ganz ernste Angelegenheiten verbergen, zeigen die Exponate "Die Wohlgesinnten" aus Walnussholz und ein weiteres Mooreichenstück: "Mahnende Erinnerung".

Schon heute sei auf den 8. Oktober hingewiesen, wenn ab 17 Uhr in der Kulturkirche Unterschüpf Poesie, Prosa, Lieder und Musik "Rund ums Holz" aufeinandertreffen. Bis dahin soll eine Ansichtskartenedition vorliegen, die sich auf Kirchen bezieht, in denen Ausstellungen dieser Art bereits stattfanden. Franz Musiol hat seine Losung zu diesem Thema längst gefunden, sie prangt in großen Lettern an den Schaufenstern seines Ausstellungsraumes am Neuen Markt: "Holz gibt dem Leben eine Richtung".

Zu guter Letzt sprach Dekan Rüdiger Krauth noch lobende Worte an die wertvolle Arbeit rund um die Kulturkirche Schöpfer Grund, die eine Vielfalt an Kultur biete mit klaren Strukturen. Allen Engagierten wünschte er Gottes Segen für die zurückliegende und kommende Zeit mit einem "Unerschöpflichen Eigen-Sinn".

Dem allem setzte Susanne Oehm-Henninger an der Orgel noch eine Krönung auf mit einer nicht geplanten Inspiration von Orgeltönen, einer Improvisation, wie sie sagte, die aus einer Herzensverbindung kam, wo sie Himmel und Erde durchströmten.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.fnweb.de/startseite_artikel,-boxberg-objekte-ziehen-besucher-in-ihren-bann-_arid,1117617.html

Zum Thema